



12. April 2010

Sehr geehrter, lieber Mitbruder Bischof Wiktor Skwarcz,

immer noch wirkt der Schrecken über den jähnen Unfalltod des polnischen Staatspräsidenten, Lech Kaczynski, seiner Ehefrau und der Verantwortungsträger aus Kirche, Politik und Gesellschaft Gesellschaft Polens nach. Persönlich bin ich angesichts dieser Tragödie tief betroffen, wie so viele in Deutschland.

Ich will Ihnen als Präsident von pax christi Deutschland meine aufrichtige Anteilnahme am Tod ihrer Landsleute bekunden. Ich fühle mich mit Ihnen in der Trauer um die Unfallopfer verbunden und schließen Sie und Ihr Volk in meine Gebete ein.

Ihr Präsident war mit den Repräsentanten des polnischen Volkes auf dem Weg nach Katyn, um erstmals öffentlich der ermordeten polnischen Offiziere und Intellektuellen zu gedenken, die 1940 brutal ermordet wurden. Jetzt wird Katyn zum zweiten Male Ort einer polnischen Tragödie. Menschen, die in friedlicher Absicht kamen mit dem Willen zur Versöhnung, wurden Opfer eines tragischen Verkehrsunfalls. Der letzte Dienst, den die Unfallopfer ihrem Land erweisen konnten, ist der, dass nun alle Welt von dem 1940 geschehen Unrecht Kenntnis erhalten hat. Nach Jahrzehnten der Lügen, des Schweigens und der langsamen Annährung liegt nun die Wahrheit offen. Die Anteilnahme, die die Menschen gerade in Russland, aber auch weltweit, zum Ausdruck bringen, ist ein hoffnungsvolles Zeichen für den Frieden unter den Menschen.

Mögen die Toten in den Herzen ihrer Landsleute unvergessen bleiben. Im Glauben an die Auferstehung sind wir mit Ihnen verbunden in der Hoffnung, dass das Leben der Opfer nun in Gottes Händen ruht.

Herzliches Beileid!

Mit österlichen Grüßen aus Fulda
+ Heinz Josef Algernissen
Bischof von Fulda
Präsident der deutschen Sektion von pax christi

Fulda, 12. April 2010